











Die Übungen im Golf von Neapel eine Glanzleistung der italienischen Flotte.  
Links: Paradeaufstellung der italienischen Schulschiffe „Colombo“ und „Vespucci“ zu Ehren des Führers. Eine Aufnahme von Bord des Torpedoboots „Cupo“. — Rechts: Panzererschiff „Cavour“ und andere Einheiten der italienischen Flotte während der großen Übungen im Golf von Neapel. 188 Einheiten, darunter 86 U-Boote, nahmen an dem Großmanöver zu Ehren des Führers teil.

## Festliche Veranstaltungen des „Dopolavoro“.

### König, Führer und Duce auf der Piazza di Siena

Die große Veranstaltung der italienischen Freizeitsportorganisation „Dopolavoro“ am Freitagabend auf der berühmten Rennbahn der Piazza di Siena gehört mit zu den schönsten und wertvollsten Eindrücken der an großen Ereignissen überreichen Tage des Besuchs des Führers in Italien. Hunderttausende Menschen füllten die hohen Tribünen. Tausende schöner Frauen und Mädchen und Männer in den herrlichen bunten, oft phantastisch prächtigen Trachten sahen, standen, lagerten im Innertum der weiten Arena. Eine ganze Seite der Arena füllten die 5000 Reiter, die nach einem uneinmütigen Wettbewerb ausgewählt worden sind und die 45 philharmonischen Orchester Italiens angehören. Zwei weitere große Blöcke nahmen die Gesangschoräle ein. Die Kapelle des berühmten Karabinier-Regiments fiel durch ihre Galauniformen mit den hohen weißen, rot umrandeten Schals besonders ins Auge. Aus allen 34 Provinzen Italiens waren Abordnungen des italienischen Volkes gekommen.

Um 21.30 Uhr flammten die Scheinwerfer auf, und im gleichen Augenblick strömten die Tausende von Trachtenträgern in das Rund der Arena. Die jungen Männer mit Fächchen in der Hand, jede Frau mit einem Blumenstrauß im Arm. Die Musikanten des Duce nahmen am Ausgang zur Ehrentribüne Aufstellung.

Um 22 Uhr ertönten vom Eingang der Arena Kommandorufe und veränderten die Anführung des Königs und Kaisers, des Führers und des Duce. Der Stimme folgte plötzlich ein zehnminütiges Stillsitzen. In der ersten Reihe nahmen Platz der König von Italien und Kaiser von Äthiopien, Königin Elena, Königin Maria, der Führer, der Duce, der italienische Außenminister Graf Ciano, der Reichsaussenminister von Deutschland Herr Ribbentrop und Reichsführer SS Himmler. Hunderttausende Hände reckten sich zum Rund empor, Deutschlandlied, Horst-Wessel-Lied, die italienische Königsymne und die Giovinezza wurden gespielt. Zehntausende von Fächchen und Tausende von Blumensträußen flogen als Ausdruck des Jubels und der Freude durch die Luft. Besonders eindrucksvoll war der Blick auf die gegenüber der Ehrenloge gelegene große Tribüne, wo zehntausend Sänger Platz gefunden hatten, die zum Takt der Nationalhymnen ihre Fächchen schwenkten. Die große Liebe und Begeisterung des italienischen Volkes zu seinem Führer, zu seinem Duce und die hohe Achtung vor dem Führer des befreundeten deutschen Volkes drückten sich in minutenlangen, bürnischen Freudenkundgebungen aus.

Die Veranstaltung begann mit der grandiosen und feierlichen „Hymne an das Imperium“ von G. Bianchi mit Chorbegleitung. Das riesige Orchester der 45 Musikkapellen brachte dann die größten Tonmeister Deutschlands und Italiens mit ihren besten Werken zu Gehör: Wagners „Parsifal“ zu den „Meistersingern“, Bellinis „Norma“, Verdis „Stiliani“ „Belser“, Mascognis „Hymne an die Sonne“.

### Orpheus und Eurydice.

Wie schreiben das Jahr 1762. Goethe ist 13 Jahre alt. Mozart hat als Wunderkind seine erste Konzertsreise begonnen, und der große Friedrich Schiller hat mit Maria Theresia auf den Schattenspielen herum.

In einem bürgerlichen Hause Wiens hat sich die für Musik interessierte Gesellschaft versammelt. Derrn mit goldenem Rock und Galanterie, Damen mit großen Kränzen und ausweichendem Decolleté. Die Hände sind mit flatternden Amoretten und mit roten Blumen bemalt. Der Wirt führt die Gäste durch den Saal, der sich mit dem goldenen Parfüm der schönen Frauen füllt. Es klopft es die Herrschaften, ob da draußen in Schellen oder sonstwo die Welt aus den Fugen geht? Sie haben sich auf eine Insel der Seligen gesetzt, wo wichtiger als alles Kriegesgeleit die Frage lautet: Soll der alte italienische Belcanto sterben, sollen unsterbliche Methoden die bewährte opera seria beiseite lassen?

Einmalige Freude und Andäcker der angestrebten Reform haben sich eingestellt. Neben dem deutschen Komponisten hat sich keine materialistische Gattin häuslich, die eine geleitete Primadonna italienischen Stils, deren Talent durch das Kunstvermögen überboten wird in die Breite aus. Der große Kapellmeister Kornaro unterhält sich kameradschaftlich mit dem Abtate Metastasio, dessen feiner, blutiger Klang einen langen Winden Strich bildet. Er ist der Verfasser von 300 italienischen Opern. Es können auch 250 sein. Man hat es angeschlossen, sie zu zählen.

Ein junger Dame hat sich schüchtern auf ein Tabouret gesetzt. Ihre hohe Kehle und ihre gesunde Gesichtsfarbe betonen die Norddeutsche. Ein angestrichelter Herr mit schwarzen, flackernden Augen führt auf zu ihm. „Der ich Ihnen, Signorina Federica Unger, einen jungen Mann vorstellen, der sich selbst für ein Talent interessiert. Waga, Don Donato Waga, der erste Solotänzer des Operntheaters. Die Dame ist aus Berlin und Schülerin unseres verehrten Meisters Hofe.“ Der schwarze Römer macht eine „Anerkennung“ wobei er die Deutsche mit launischen Blicken betrachtet. „Erzwas mach in der kälteren Luft des Nordens, der Bacco! Der verrobt

Der zweite Teil der Rundgebung brachte vor allem Volkstänze; zu den Klängen von Tausenden von Handharmonikas wurde die Saltarella getanzt, ein in Italien bekannter, aber doch sehr verschiedenartig überlieferter Volkstanz. Gerade die Verschiedenartigkeit in der Auffassung bildete aber den großen Reiz dieser Waffenaufführung. Sitten und Gebräuche der verschiedenen Landesteile, Temperamente und Lebensluft ihrer Bewohner fanden dabei ihren deutlichen Ausdruck.

Dann kamen die königlichen Karabinier in die Arena getritten, die in ihrer Galauniform einen bestechend schönen Eindruck machten, ebenso das überaus edle Werbematerial. Zur Musik ihrer eigenen Kapelle führten die Karabinier ihre wunderbaren abwechselungsreichen und außerordentlich gefassten Reiterstücke vor. Den Abschluss ihrer Darstellungen bildete die Reiterabteilung, indem sie in der Piazza di Siena ein Halbkreuz formte, während die Kapelle die deutschen Nationalhymnen spielte und das Volk diese besondere Ehrung für den hohen Gast mit großem Jubel und bürnlichen Kundgebungen aufnahm.

Im dritten und letzten Teil der großen Veranstaltung wurde von dem großen Orchester unter Leitung des Kapellmeisters des königlichen Theaters, Sino Marinuzzi, Puccinis „Große Symphonie an Rom“ zu Gehör gebracht. Der Gehang der deutschen und italienischen Nationalhymnen bildete den Abschluss der Rundgebung, die in ihrem ganzen Verlauf noch einmal zeigte, wie dem Führer die Herzen des italienischen Volkes entgegenzuschlagen und wie tief die Ereignisse dieser Tage dazu beitragen, das Verständnis zwischen den beiden großen Nationen zu vertiefen.

## Die Faschistische Partei empfing Rudolf Heß.

### Im Forum Mussolini.

Rom, 6. Mai. Im Rahmen der Veranstaltungen anlässlich des Führerbesuchs in Italien veranstaltete die Generalsekretär der Faschistischen Partei, Ezzezzell Starace, am Freitagmittag zu Ehren des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, im Forum Mussolini einen Empfang, der die führenden Persönlichkeiten der Faschistischen Partei und der NSDAP, soweit sie in Rom anwesend sind, zu einer Stunde des Zusammenkommens bereinigte.

Generalsekretär Ezzezzell Starace erwartete den Stellvertreter des Führers bei seinem Eintreffen auf den Stufen des Hauptgebäudes des Forum Mussolini an der Spitze der obersten Führerschaft der Faschistischen Partei.

An dem Empfang nahmen auf italienischer Seite zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Politik und Armeeteil, darunter auch der Erste Bischof von Äthiopien, Marschall Graziani. Den Stellvertreter des Führers begleiteten die in Rom anwesenden Persönlichkeiten der NSDAP, sowie Reichsführer von Madsen und die Generale Reitel und von Stülpmagel.

### General Siciliani einem Schlaganfall erlegen.

Rom, 6. Mai. Wie Stefani meldet, ist der Kommandant des Armeekorps von Rom, General Graf Domenico Siciliani, an einem Schlaganfall gestorben.

General Graf Domenico Siciliani wurde im Mai 1879 geboren. In seiner glänzenden Militäraufbahn bekleidete er zahlreiche außerordentlich wichtige Ämter. Als Stabschef des Generals und späteren Marschalls Badoglio stellte er seine militärischen Fähigkeiten unter Beweis. In den Jahren 1929 bis 1930 war er Bizegouverneur der Libanons. Dann kommandierte er fünf Jahre lang die gesamten italienischen Streitkräfte in Tripolitanien und übernahm anschließend die Infanterie-Division Fossalta. Im Juli 1936 wurde ihm der Befehl über die I. Schwarzhelm-Division „23. März“ übertragen.

General Graf Domenico Siciliani ist Ritter hoher Orden.

### Goga erlitt einen Hirnschlag.

Sein Befinden sehr ernst.

Bukarest, 6. Mai. Der frühere rumänische Ministerpräsident, Goga, der sich auf das Schloss Ciucea in Siebenbürgen zurückgezogen hatte, hat am Mittwoch einen Hirnschlag erlitten, der auf zu hohen Blutdruck zurückzuführen ist. Da noch ein Lungenblutungen hinzugekommen ist, ist das Befinden Gogas, der seitdem bewußtlos ist, sehr ernst. Die Ärzte rechnen mit seinem Ableben.

Nach Beendigung des Frühstückes geleitete Ezzezzell Starace seinen Gast, der den ihm im Oktober des vergangenen Jahres anlässlich des großen Parteibesuchs verliehenen Ehrenhals der faschistischen Partei angelegt hatte, durch die Räume des Gebäudes und erklärte ihm die Anlagen des großartigen Forum Mussolini.

Zum Schluss des Empfanges gab eine große Kapelle der faschistischen Jugend dem Stellvertreter des Führers ein feines Konzert mit Kampfmelodien der faschistischen und nationalsozialistischen Bewegung. Zur Abfahrt des Stellvertreters des Führers waren Ehrenformationen angetreten, deren Fronten Heß und Starace gemeinsam abschnitten.

Nach Abschluss dieser eindrucksvollen Stunde, in der die Verbundenheit zwischen der nationalsozialistischen und der faschistischen Partei dokumentiert wurde, begab sich der Stellvertreter des Führers in die Stadt zurück, um am späten Nachmittag mit dem Führer am Empfang im Capitol teilzunehmen.

In der neuen Oper „Orfeo“ gibt es einen Tanz der Seligen im ersten Akt, eine kleine Solopartie ist auch dabei. Sie würden mich entzücken, Madonna, wenn Sie die Partie übernehmen. Der Gedanke, auf der Bühne stehen zu dürfen, versetzt die junge Deutsche in einen Taumel des Entzückens. Wieder ertönt die etwas trodene Stimme Caladiplo: „Unser weltlicher Grundab oder ist der, das hat der Musiker im Drama dem Dichter zu unterwerfen hat, das er ferner“.

Seine Worte schen in einem Reflekturm unter, Guadagni ist auf der Rückseite erschienen, gerückt wie ein Mädchen, von gedachten Manieren. Er beugt den Kopf und herablassend, lehnt sich mit nachlässiger Eleganz an das Gemälde, greift sich an die Kehle und schüttelt bestürzt seinen weichen Kindertopf. Das soll bedeuten: Ich bin leider indisponiert. Ihr solltet mich einmal hören, wenn ich richtig bei Stimme bin! Dann ertönt seine Arie: „Oho caro senza Guadagni“ (Aha, ich habe sie verloren). Selbst die Widerstrebenden erlaßen sich der Herrlichkeit dieser Stimme, die wie der Gehang eines Ereignisses tönt.

Über im feierlichen Augenblick führt der Theaterdient herein. Himmels. Brief vom Grafen Dattoso, dem Herrn Salsomaggi.

Unsere Primadonna, unsere Eurydice, die Scotti, ist mit seiner Ezzezzell dem Herrn venezianischen Geliebten durchgezogen! Jesusmariajosef!

Übermorgen soll die Premiere sein. Das Haus ist ausverkauft. Ungeheurer Aufregung. Gind allein behält seinen klaren Kopf.

Die Aufführung, laut er schlief, „auch unter allen Umständen hinfällig. Unter erster Tänzer, Signor Waga, hat mir loben eine Landsmännin empfohlen. Signorina Unger, wären Sie in der Lage, die Rolle der Eurydice zu übernehmen?“

Die junge Deutsche erhebt sich, betragend, die Eurydice tragen in Gegenwart ihrer apostolischen Majestät! Aber keine Probe! Die Rolle kennt sie kaum von den paar Taktchen, die sie gehört hat. Und dennoch: Diese Stunde entscheidet. Auf

Derr mit dem Manuskript, der sich vorzustellen die Freundschaft hatte, ist Herr Kommando Caladiplo aus Vicoenza, ehemals Vortierceinnehmer, jetzt begnadeter Dichter und Verfasser von Opern des Ritters Christoph Willibald von Glud. Gleich wird er uns einen Vortrag über seine Theorien halten. Wagners Blide und Dolche. Die Wangen des jungen Mädchens übersehen sich mit flammender Hitze. „Man hat mir doch gesagt, der berühmte Komponist sei selbst zugegen.“ Sie weicht einem Feuer aus, ohne zu merken, daß sie bereits mit Haut und Haaren brennt.

„Accol! Da ist er ja!“ Der Tänzer Wigan weist auf einen hinfälligen Herrn, der sich am Clavierschloß niederlegt und ein paar flatternde Akkorde aufzulaufen läßt.

Der Ritter, dem Seine Heiligkeit kürzlich den Orden vom goldenen Sporn verlieh? Sie betrachten ihn andächtig. Schon ist er einmalig nicht. Die Vedenargen haben kein Gesicht mit lauter keinen Punkten zerissen. Und doch ist seine mächtige Gestalt von Selbst umflossen. Als seine harte, geschleimte Stimme ertönt, verflummt des Gemurmel.

„Wo bleibt Guadagni?“ So lautet der Name des von aller Welt bewunderten Kastraten, dem der Meister die Rolle des Orpheus in die Hölle geschrieben hat. Er kommt grandiosität in sich, um die Erwartung des Publikums zu heizen. Die Diener reichen Korden, Schokolade und Süßweine herum. Caladiplo, der Vortierceinnehmer und Dichter, glaubt das Publikum nicht mehr warten lassen zu dürfen. Er räuspert sich, alldert sich verführerisches Manuskript und beginnt seinen Vortrag. Mit der alten Dope lei es empfindlich vorbei. Keine hundert Zeilen mehr, aus denen kein Mensch was wurde. Eine einladende und sinnvolle Sandlung, erhoben und rührend zugleich wie die Tragödien der antiken Dichter. Worte, in Warner gemeißelt. Natürlich solle damit nichts gegen die Verdienste des großen, hier anwesenden Metastasio gesagt werden. Er neigt sich ehrfurchtsvoll vor dem Abtate, der ebenso höflich mit einer Verbeugung antwortet. Jeder weiß, daß diese Begegnung nicht gemeinlich ist, und das die beiden sich am liebsten gegenseitig ein weiches Pulverchen in die Schokoladenbiscuits schütten werden.

Der Balletmeister Wigan neigt sich auf die schöne Friederike Unger, und während er spricht, läßt sie seinen heißen Atem auf der Wange:



## Um Großdeutschlands Jugendherbergen.

Von Obergebietsführer Rodah.

Leiter des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen.

Der Aufstieg, den das Deutsche Jugendherbergswesen in den letzten Jahren genommen hat, ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß durch die alljährliche Sammlung der Geldbeiträge herbeikommen, die wir für die Errichtung neuer Jugendherbergen brauchen. 250 Jugendherbergen sind in den letzten Jahren erbaut worden und weitere 140 neue sind im Augenblick im Bau. Dazu kommen noch die Jugendherbergen in Österreich, die in einem Sofort-Programm in Angriff genommen wurden. Mit dem Bau von 6 neuen Jugendherbergen wurde bereits begonnen.

Mancher Volksgenosse wird fragen, warum denn nun immer neue Häuser gebaut werden müssen und ob das Jugendherbergswesen auf seinen 2000 Häusern nicht genug hat. Auf den ersten Blick erscheinen 2000 Häuser mit insgesamt 165 142 Betten doch wirklich als ausreichend. Wenn man aber bedenkt, daß die Übernachtungsziffer von 1933 bis heute von 4,2 auf 8 Millionen gestiegen ist, kann man sich ungefähr einen Begriff davon machen, welche Seitenzahl notwendig ist, um jedem Jungen und jedem Mädchen das Erlebnis „Deutschland“ zu ermöglichen. Der Dienst der Hitler-Jugend liegt also in einem großen Teil in der Jugendherbergen. Wenn aus der Millionenzahl der Hitler-Jugend jeder auch nur ein einziges Mal im Jahr in der Jugendherberge übernachten würde, dann würde die Übernachtungsziffer nach ein Vielfaches steigen. Die Durchführung der Lager, Fahrten usw. ist aber nur bei mehrstädtigem Aufenthalt in der Jugendherberge möglich und so ist es verständlich, daß wir leider in jedem Jahr noch Millionen von Abgaben erteilen müssen und viele Jungen und Mädchen dadurch um ihre Ferienreise kommen. Tatkraft und Energie müssen aufgewandt werden, um genug Häuser zu schaffen, damit das große Erziehungsprogramm der Hitler-Jugend verwirklicht werden kann. Besonders in der Umgebung der Großstädte fehlt es häufig an Jugendherbergen, die für die dort ansässigen Menschenmassen Unterkunftsmöglichkeiten bieten. Wir planen deshalb auch allein in der Umgebung Berlins den Bau von 20 neuen Jugendherbergen. Ebenso müssen im Deutschen Osten und an der See zahlreiche neue Jugendherbergen entstehen.

Der Führer hat in seinem großen Redenichtsbericht auch die Leistungen des Deutschen Jugendherbergswesens genannt. Die Arbeit an der Einheit der Nation, die in der Bewirkung Großdeutschlands ihre Früchte getragen hat, ist eine der wichtigsten Aufgaben. Die aus dem Deutschen Jugendherbergswesen zu führen hat. Voraussetzungen für die Einheit sind immer die Tatkraft und Erkenntnis sein, daß sich für die Nation nur derjenige einsetzt, der sie wirklich liebt. Hier liegt der Einsatz des Deutschen Jugendherbergswesens! An den schönsten Stellen unseres deutschen Vaterlandes stehen die Jugendherbergen, als Burgen, als Jugendhöfe oder als moderne Häuser in den Städten. Stets sind sie in Verbindung gebracht mit einem historischen Geschehen, mit einer kulturellen Tat, sei es durch die Benennung nach einem großen der deutschen Geschichte, sei es durch die besondere Ausgestaltung der Inneneinrichtung. Unmittelbar wird so der einzelne jugendliche Geist dem Leben eines Volkes nähergebracht. Darüber hinaus gibt ihm die Fahrt in die Großstädte, das Schauen seines Volkes kennenzulernen, er sieht die Arbeit des Städtlers oder des Landmannes und gewinnt Einblick in die Besonderheiten ihres Lebens. Die weltanschauliche Arbeit der Hitler-Jugend wird so durch das praktische Erlebnis ergänzt, denn auf Fahrt gehen heißt nicht, sinnlos durch die Gegend hocken, sondern

## Fortgesetzte Niederlagen der Roten in Spanien

Die Verluste der Internationalen Brigaden.

Salamanca, 7. Mai. (Zusammenfassung.) Wie der nationalspanische Vorkriegsbericht meldet, befinden sich die Truppen des Generals Franco im Rückenabstich der Castellon-Front in weiterem Fortschritt nach Vorbringen. Es gelang, die Niederlage der Bolschewisten vom Donnerstag am Freitag in günstiger Weise auszunutzen und ein weiteres feindliches Bataillon völlig aufzureiben. Am Mittwoch Morilla eroberte die nationalen Truppen Gintortes und hielten einige Kilometer darüber hinaus vor.

Der Frontberichterstatter des nationalspanischen Hauptquartiers berichtet über die Vernichtung von gelungenen ausländischen Führern der Bolschewisten, von denen einer als Chef der Information der Brigade „Guarnier“ bezeichnete. Nach seinen Angaben umfaßt diese Brigade 9000 Mann und gilt als die bedeutendste der internationalen

## Warum Prag sich in Warschau anzubiedern versucht

Polen nüchtern und zurückhaltend.

aus Berlin, 7. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Aus verschiedenen Orten der Tschechoslowakei kommen Meldungen über Überfälle von Tschechen auf Sudetendeutsche, wobei sich in fast allen Fällen die Polizei unglaublich benahm. Sie lehnte durchweg ab, die Sudetendeutschen zu schützen, vielmehr ging sie mehrfach sogar gegen die Überfallenen vor. Es braucht kaum besonders betont zu werden, daß diese Ereignisse die Auswirkungen einer Hemmungsgelose Hege sind, die die tschechische Völkspresse schon seit geraumer Zeit betreibt, ohne daß die Prager Regierung es bisher für erforderlich gehalten hätte, gegen die Freischläger einzuschreiten. Man wird hoffentlich in London und Paris diese unglaublichen tschechischen Propagandaschritte gegenüber dem Sudetendeutschtum nicht übersehen, denn die Vorfälle charakterisieren die Lage besser als alle Erklärungen der tschechischen Behörden über den „guten Willen“ der Prager Regierung.

Sehr kennzeichnend ist im übrigen auch, daß Prag jetzt, wo seine politische Situation sich wesentlich verschlechtert hat, plötzlich den Versuch macht, sich in Warschau an-

zubiedern. Nachdem das tschechisch-polnische Verhältnis lange Zeit recht gespannt war, schließt die tschechische Presse Warschau gegenüber ganz neue Liebesbeziehungen an. Man stellt den Polen auch in Warschau den ganzen tschechischen Überfallplan auf der Tschechoslowakei hin zu. Auf der gleichen Linie liegt die Antwort, die Prag auf die letzte Warschauer Weisung erteilt hat. In dieser Note hatten die Polen Klage darüber geführt, daß auf tschechischem Boden kommunistische Agitationen gegen Polen vorbereitet würden. Prag hat das zugegeben. Es hat damit also eingestanden, daß es jahrelang einen mächtigen Apparat geduldet hat, der dem Ziel der Herbeiführung eines Umsturzes im Nachbarlande diene. Wenn nun aber Prag erwidert, daß seine Zulassungen, es werde solche Umtriebe nicht mehr dulden, auf die Polen großen Eindruck machen würden, so sieht es sich getäuscht. In Polen erklärt man, doch es nicht auf Betreibungen an zu tun, die habe Prag seit genug gegeben, sondern auf Polen. Jedem, der nicht Warschau der plötzlich ermittelten Liebe Prags für Polen sehr nüchtern gegenüber. Das zeigt u. a. ein Artikel der „Gazeta Polska“, in dem die Lage der Tschechoslowakei untersucht wird und der dann zu dem Schluß kommt, daß Prag auf seine Bundesgenossen nicht rechnen kann.

Fahrt bedeutet planmäßig erfolgreicher Einsatz der einzelnen Wandergruppen. Wir wollen, daß ein großer Unterschied ist zwischen Erlernten und Erlernten. Erst wenn sich die Größe der Nation als Erkenntnis in der Seele des einzelnen verankert hat, wird dieser Mensch später die Freiheit und den Willen haben, sich für dieses sein Volk bis zum Leben einzusetzen. Man kann Einheit noch so viel proklamieren, man kann diese Mahnung auf Plakaten und Geldmünzen einprägen oder sie in gemalten Denkmälern darstellen, vermittelt wird sie erst, wenn der einzelne der Volksgemeinschaft erlebt und dadurch begriffen hat!

So arbeitet das Deutsche Jugendherbergswesen und das mit ihm eng verbundene Jahrgangsmat der Hitler-Jugend planmäßig daran, eine große, moderne Erziehungsidee in die Wirklichkeit umzusetzen. Die Kultur eines Volkes äußert sich nicht nur in der Kunst und in der genialen Gestaltung seiner großen Bauwerke, sondern ebenso in der Formung seiner Wohnungen und der Stätten, in denen es seine Freiheit verbringt. Häuser erziehen Menschen. Unsere Jugendherbergen werden geformt im Geiste der Land-

schaft, die sie umgibt, sie sollen Ausdruck sein der bodenständigen Gemeinschaft. Nationalsozialistisches Sagen bedeutet nicht irgendeinige Formen zu konstatieren und dann zu erklären, dieser Stil sei nationalsozialistisch, sondern das Sagen unserer Zeit greift, unserer Weltanschauung gemäß, in seinem Wesen auf die ureigenen Werte unseres Volkes zurück.

Die Auswirkungen dieser Arbeit sind schon heute groß. Ob die Jahrgangsgemeinschaft von der „Heim-Gedankens“ oder von den Zinnen der Burg „Stahle“ in die Weite gehen, immer fühlen sie den Pulsschlag der Nation, des deutschen Lebens. Wenn abends beim Einholen der Fackel auf dem Annaberger das nationalsozialistische Kampfbild „Volk an's Gewehr“ ertönt oder der letzte Bild vom Schallfächer auf die Ewigkeit der Berge fällt, immer wird das jugendliche Gemüt bewegt und auf die Schönheiten deutschen Lebens hingelenkt.

Eine junge Generation, die so heranwachsen darf, wird die Größe unserer Zeit verstehen und danach handeln. Das Deutsche Jugendherbergswesen muß Mittel sein zum Erlebnis unserer Zeit.

## Prager Gummitruppen gegen Sudetendeutsche

Störung des Henlein-Geburtstages.

Prag, 6. Mai. Die Sudetendeutsche Partei teilt aus Prag mit, daß am Freitag des 4. Geburtstages Konrad Henleins prange am Freitag die Stadt Prag in festlichem Schmuck. Am Donnerstagabend bereits nahm Konrad Henlein den Vor- einmarsch von 21 000 Gestandenen ab, die ihm begeistert jubelten und ihn beglückwünschten. Am Freitagmittag trafen die hauptleitenden Mitglieder, Kreisleiter und der Vorstand des Parlamentarischen Klubs der Sudetendeutschen Partei in Prag ein, um Henlein zu gratulieren. Dabei meldete der Organisationsleiter Henlein, daß die Zahl der Mitglieder eine Million bereits über-

schritten habe. Er überreichte Henlein dann das Gemeindefestgesetz der Sudetendeutschen Bewegung, eine Fülle von 3500 Bänden besten deutschen Schrifttums.

Nach dem Empfang in der Wohnung fuhr Henlein und seine Gäste durch die Stadt zur Turnhalle, wo eine Festkündigung stattfinden sollte. Überall fand die Bevölkerung Spalier und empfing Henlein mit unendlichem Jubel. Vor der Turnhalle hatte sich ebenfalls eine große Menschenmenge angesammelt, meist Frauen und Kinder, die Henlein durch Schreie hürte, nicht begreifen. Abgeordneter Kreisleiter Wollner forderte die Menge auf in Ruhe nach Hause zu gehen, als plötzlich ein Hornsignal der Staatspolizei ertönte. Die unter die Menge gemischten Polizisten gingen gegen die Versammelten mit dem Gummitruppen vor. Dadurch entstand eine allgemeine Verwirrung, und die Lage wurde sehr bedrohlich, nachdem bereits die ersten Gummitruppen schlugen niederzulassen und Polizeieinheiten aufzufallen. Abgeordneter Wollner forderte die Menschenmenge nochmals auf, den Platz zu räumen. So konnten durch die Disziplin der sudetendeutschen Bevölkerung einige Folgen des rüchlosigen Vorgehens der Polizei verhindert werden. Abgeordneter Kuntz hat sich wegen dieses unerhörten Vorgehens der Polizei gegen tschechische Menschen an den tschechoslowakischen Innenminister gewandt und entsprechende Maßnahmen gefordert.

Muntern spielen wegen des deutschen Grubes.

Prag, 6. Mai. Wie die Sudetendeutsche Partei mitteilt, mahnen sich Militärs in Prag an der Eger polizeiliche Gewalt an und geben gegen die sudetendeutsche Bevölkerung, die sich mit dem deutschen Gruß grüßt, vor. Am Freitag ist es deshalb wiederholt zu Ausbreitungen gekommen. Der Abgeordnete der SDP, Koller, hat sich nach Prag gewandt, um die Abberufung des Militärs zu erwirken.

## Aus Kunst und Leben.

\* **Gewaltiger Erfolg der Berliner Philharmoniker in Zürich.** Die Berliner Philharmoniker unter Leitung von Wilhelm Furtwängler gaben am Donnerstagabend in der bis auf den letzten Platz gefüllten Tonhalle in Zürich ein Gaienspiel. Ihr Auftreten gestaltete sich für alle Mitwirkenden zu einem gewaltigen Erfolg. Am zweiten Teil des Konzertes wurde Bruckners 8. Sinfonie gespielt. Nicht endenwollender Beifall dankte den Künstlern.

\* **Jahresversammlung des „Deutschen Museums“.** Den stimmungsvollen Auftakt zu der vom 6. bis 8. Mai stattfindenden Jahreshauptversammlung des Deutschen Museums gab nach einem Brand der große Begrüßungsabend im Festsaal des Museums in der Hauptstadt der Bewegung. Am reichlichen Blumen- und Frühlingsduft bot der Saal, an sich schon einer der schönsten Deutschlands, ein festliches Bild. Auch zu dieser Jahresversammlung waren mit dem Vorstand Geheimrat Dr. Jönck, Prof. Waldfisch, Verleger H. Bräun, Generalinspektor Dr. Todt — der Vorstandsrat, der Vermittlungsausschuss und zahlreiche Mitglieder des Museums aus ganz Deutschland, Vertreter des Reichswehrkorps, führende Persönlichkeiten der Partei und ihrer Gliederungen, der Reichs- und Staatsbehörden, der Wehrmacht usw. erschienen. Allen Gästen entbot Oberbürgermeister Fieher den Willkommensgruß der Hauptstadt der Bewegung. Sein besonderer Dank galt den Männern der Automobilindustrie sowie Dr. Todt mit seinen Mitarbeitern. Die Entwidlung des Museums, so kündigte der Oberbürgermeister an, sei noch lange nicht abgeschlossen. So werde ein neuer Bau für die Technik der Kunst in Zusammenhang mit dem Museum entstehen. Reichsminister Dr. Dörpmüller sprach als Vorsitzender der Vorstandsrates des Deutschen Museums der Stadt den Dank dafür aus, daß sie alle Zeit eine stützende und offene Hand für das Museum habe.

Gedächtnis oder Untergrund? Sie antwortet nicht, es spricht aus ihr eine höhere Macht einladend und klar: „Ja!“

Draußen wartet der Länger Biango mit seiner Sänfte, und wie die Träger in eine dunkle Gasse einbiegen, ertönt er die junge Sängerin mit seinen Klängen.

Die denkmalartige Aufführung am 5. Oktober bedeutete nur einen ersten Erfolg. Man feierte den Kaiserlichen Gaudium und auch seine Euphorie, obwohl er behauptet hatte, es sei unmöglich, mit dieser nordischen Doppelanlage aufzutreten. Die weltanschauliche Bedeutung des Orkus war wohl den wenigen Zuhörern angeschlossen. Unmerklich befestigte sich ganz Wien mit dem Lärm der Friederike und die Biango, obwohl dieser längst eine neue Freundin, die Schöne Friederike, hatte.

Aber Maria Theresia kannte in solchen Tagen keinen Spott. Ordnung mußte sein. Sie ließ die Sängerin zu sich in die Wohnung kommen. Im Wohnzimmer saß sie auf und ab, ohne Friederike Anger eines Bildes zu würdigen. Dann pflegte sie sich vor ihr auf in ihrer neuen adelichen Majestät.

„Wohin, wohin, wohin?“ Das kann ich net dulden! Ich bin doch mein Theater, wo das nicht's net.“ Maria Theresia sprach das erste Wienerische, lobte sie in der Tat. Die Sopranistin kam in die Knie, das die Schärme des Reichs in allen Gelenken laubendlichen Irdischen.

„Wohin, wohin, wohin?“ Das kann ich net dulden! Ich bin doch mein Theater, wo das nicht's net.“ Maria Theresia sprach das erste Wienerische, lobte sie in der Tat. Die Sopranistin kam in die Knie, das die Schärme des Reichs in allen Gelenken laubendlichen Irdischen.

„Wohin, wohin, wohin?“ Das kann ich net dulden! Ich bin doch mein Theater, wo das nicht's net.“ Maria Theresia sprach das erste Wienerische, lobte sie in der Tat. Die Sopranistin kam in die Knie, das die Schärme des Reichs in allen Gelenken laubendlichen Irdischen.

sätzlich oder gar politisch wurde, sprach sie wieder Hochdeutsch. „Ich gebe Sie frei. Und wenn Sie nach Berlin zurückkommen, dann lasse Sie meinem Feind, dem Kehlerkönig Friedrich, das ich doch habe, das Feindeswort gegen Bruckner freisetzen. Aber das wird einmal anders werden. Ich erbe's nicht mehr. Sie hat meinen apollinischen Segen, Wien!“

Dr. Wolfram Waldfischmidt.

Zur Aufführung von „Orpheus und Eurydice“ im Deutschen Theater Wiesbaden sendet uns Generalmusikdirektor Carl Fißler folgende Einführung:

Orpheus — wer kennt ihn nicht aus der griechischen Sage, wie er durch die Macht seines Gesanges die wilden Tiere bezaubert und in die Unterwelt eindringt, um seine Gattin Eurydice zu entreißen? Von vielen wurde dieser Vorwurf auf der Bühne, wohl am bedeutendsten von Chr. Willibald von Glud im Verein mit seinem Lyrikerkollegen, Glud, im Jahre 1782 in Wien unternommen. Der Reformator der Oper übernahm, geworden. Sein Streben war es zu befreien von allen dem Publikum gemachten Konventionen und sie zum wirklichen Drama zu machen. Virtuosen und nur musikalischen Schicksal. Denen, die nicht wollten, daß wurde die Welt. Eurydice der Dichtung. Den Sänger hat hohe künstlerische Anforderungen gestellt, der Chor greift nach dem Vorbild der altgriechischen Tragödie als Spieler in die Handlung ein. Möge ich mit diesen musikalischen Augen, ordentlich mitfühlend und interessierten Momenten des Gesangs, die gewaltigen, die Welt der Unterwelt, vor allem auch die dramatische Gemächtheit der Reizstoffe (zum ersten Male erhalten sie selbständig, das musikalische Geschehen unterbreitend, der Handlung) verheßen dem Werte heute wie früher zu großen künstlerischen Erfolge. Wien sollte in den ersten beiden Jahren nach seiner Entdeckung das Wert den begeisterten Zuhörern lag ohne Unterbrechung, im Juni d. J. wird es als Festaufführung auf der Dietrich-Schäfer-Bühne in Berlin zu hören sein. Als Beginn der diesjährigen Musikspiele wird man am 8. Mai die Aufführung im Deutschen Theater mit Recht voll Spannung entgegensehen.



# Wiesbadener Nachrichten.

## Wohnungsbau und Kleinfriedung.

Ergebnisse der amtlichen Statistik für Wiesbaden.

Der Wohnungsbau steht immer mit an erster Stelle der öffentlichen Aufgaben. Selbst da, wo nicht die Gemeinden selbst mit ihren Mitteln beteiligt sind (oder die Beihilfen des Reiches und der Länder vermitteln), bleiben sie doch an der Lösung der Aufgaben interessiert und beteiligt, sei es im Rahmen der allgemeinen Versorgung für die Bevölkerung, sei es bei der Gestaltung des Stadtbildes durch Berücksichtigung neuer Wohnviertel, sei es im Verkehrsweien oder auf anderen Sondergebieten.

In den Gemeinden mit mehr als 50.000 Einwohnern, also in den Groß- und Mittelstädten, wurden im Wohnungsbau 1936/37 fast 120.000 Wohnungen errichtet, das ist die dreifache Zahl im Vergleich mit 1933. Mit öffentlichen Mitteln waren davon mehr als 45 % gefördert worden. Für die letzten Jahre ergibt sich folgende Statistik:

Jahr	Neuerkette	danon mit öffentlichen Mitteln gefördert
1933	41.400	45,7
1934	61.782	43,5
1935	80.273	46,1
1936 (1936/37)	119.512	46,5

Bei den mit öffentlichen Mitteln geförderten Wohnungen ist nicht nur der Prozentanteil seit 1933, insbesondere aber auch seit 1935 gestiegen, sondern auch die absolute Zahl der Wohnungen. 1933 waren es 18.940, 1936/37 aber 55.540 Wohnungen. Diese Angaben finden sich im Statistischen Jahrbuch deutscher Gemeinden 1938 als Ergebnis einer Erhebung der Arbeitsgemeinschaft für gemeindefreie Statistik, auch die folgenden Mittelungen verwenden das amtliche Material dieser Stelle. Es wurden dabei berücksichtigt die fertiggestellten Wohngebäude und Wohnungen, die Verwendung der öffentlichen Mittel für die Neubaugewinnungen, die Beteiligung der einzelnen Baubereitwilligen, die Angaben für die Groß- und Mittelstädte sind in folgende Gruppen eingeteilt: A 1 (Stadt Berlin), A 2: 10 Gemeinden mit über 500.000 Einwohnern, A 3: 17 Gemeinden mit über 200.000 bis 500.000 Einwohnern, B: 29 Gemeinden mit über 100.000 bis 200.000 Einwohnern, C: 45 Gemeinden mit über 50.000 bis 100.000 Einwohnern. Demnach handelt es sich um 57 Großstädte der Gruppen A und B und 45 Mittelstädte der Gruppe C. Wiesbaden gehört zur Gruppe B.

Was sagt uns die Statistik über fertiggestellte Wohngebäude und Wohnungen? In der Gesamtheit der Städte handelte es sich um mehr als 46.000 fertiggestellte Wohngebäude, davon waren rund 64 % Kleinfriedungen. Nicht ganz die Hälfte der Wohngebäude waren mit öffentlichen Mitteln gefördert. Von diesen Kleinfriedungen folgten etwa 80 % 1-4 Wohnungen und etwa 14 % 5-8 Wohnungen, so daß auf größere Gebäude nur eine geringe Quote entfiel. Für Wiesbaden wurden ermittelt: 240 fertiggestellte Wohngebäude überhaupt, darunter 19 Kleinfriedungen mit 1-2 Wohnungen und 37 Kleinfriedungen mit 3-4 Wohnungen. Dabei waren 113 Wohngebäude mit öffentlichen Mitteln gefördert. Für die fertiggestellten Wohnungen in Wiesbaden ergaben sich folgende Ziffern (1936/37):

Fertiggestellte Wohnungen überhaupt	612
(aus 1000 Einwohner 37 Wohnungen)	
danon durch Neubau mit öffentlichen Mitteln gefördert	489
von diesen waren mit öffentlichen Mitteln gefördert	232
Wohnungen durch Umbau, An- und Aufbau in Gebäuden	123
danon durch Teilung von Altbauwohnungen	72

In der gleichen Zeit hat auch ein Mangel an Wohnungen durch Umbau, Abbrüche, Brände usw. stattgefunden. In Wiesbaden wurden 31 Wohnungen dieser Art gemeldet. Dabei haben wir bereits bemerkt, daß Neubaugewinnungen den Hauptteil des Wohnungszuwachses ausmachen, so daß sich eine besondere Betrachtung dieser Wohnungen lohnt. In der Gesamtheit aller Städte entfallen auf rund 120.000 Neubaugewinnungen (in Wohngebäuden) 463.000 Wohnräume, so daß der Durchschnitt je Wohnung ungefähr 4-4 Wohnräume (fast 4 Räume). Der größte Anteil, etwas mehr als ein Drittel, entfiel dabei auf Kleinfriedungen mit 1-2 Wohnräumen einschließlich Küche, eine weitere beträchtliche Quote, etwa 30 %, auf Wohnungen mit 2 Wohnräumen. Auch die Zahl der Stadtwerte ist ermittelt. Die größte Zahl der Neubaugewinnungen (fast die Hälfte) wurde in Flachs- und in Kleinfriedungen errichtet, alle übrigen mit 1-2 Wohnräumen einschließlich Küche, eine weitere beträchtliche Quote, etwa 30 %, auf Wohnungen mit 2 Wohnräumen. Auch die Zahl der Stadtwerte ist ermittelt. Die größte Zahl der Neubaugewinnungen (fast die Hälfte) wurde in Flachs- und in Kleinfriedungen errichtet, alle übrigen mit 1-2 Wohnräumen einschließlich Küche, eine weitere beträchtliche Quote, etwa 30 %, auf Wohnungen mit 2 Wohnräumen. Auch die Zahl der Stadtwerte ist ermittelt. Die größte Zahl der Neubaugewinnungen (fast die Hälfte) wurde in Flachs- und in Kleinfriedungen errichtet, alle übrigen mit 1-2 Wohnräumen einschließlich Küche, eine weitere beträchtliche Quote, etwa 30 %, auf Wohnungen mit 2 Wohnräumen.

Durch Neubau wurden in Wohngebäuden fertiggestellt	489
danon in Wohngebäuden mit	
1-2 Wohnräumen	367
3 Wohnräumen	35
4 und mehr Wohnräumen	87
von diesen Neubaugewinnungen hatten	
2 Wohnräume einschließlich Küche	14
3 "	265
4 "	148
5-6 "	105
7 und mehr Wohnräume einschließlich Küche	17

Dabei hat der Bearbeiter der Statistik beobachtet, daß der Anteil der Neubaugewinnungen im Reichsbereich seit zurückgegangen ist.

Die Verwendung öffentlicher Mittel für Neubaugewinnungen ist in der Statistik ebenfalls genau nachgewiesen. Der Anteil der Kleinfriedungen hat sich dabei gegenüber dem Vorjahr erhöht, der Bau von Mittel- und Großwohnungen, soweit diese aus öffentlichen Mitteln finanziert wurden, ist zurückgegangen. Der Grad der Finanzierung ist verhältnismäßig. Ganz oder überwiegend mit öffentlichen Mitteln wurden finanziert etwa ein Drittel, zum Teil, oder nicht überwiegend etwa zwei Drittel der Neubaugewinnungen in Wohngebäuden. In Wiesbaden waren die 232 mit öffentlichen Mitteln errichteten Neubaugewinnungen zwar zum Teil, aber nicht überwiegend aus öffentlichen Mitteln finanziert. Dabei handelt es sich um 75 Wohnungen in Einzelbauten und 157 Wohnungen in Gruppenbauten. Von den Wohnungen waren 7 mit 2, 124 mit 3, 47 mit 4, 54 mit 5-6

Wohnräumen einschließlich Küche. Die 232 Wohnungen insgesamt enthielten 879 Wohnräume.

An der Errichtung von Wohnungen sind verschiedene Gruppen der Baubereitwilligen beteiligt: gemeinnützige Baugewinnungen, öffentliche Körperschaften und Behörden (dabei auch Gemeinden) und private Baubereitwilligen. Der größte Anteil der Bauten, mehr als 61 %, wurde in der Gesamtheit der beteiligten Städte von privaten Baubereitwilligen errichtet, fast 35 % von gemeinnützigen Baugewinnungen, ganz (an denen teilweise auch Gemeinden und andere Behörden beteiligt sind) und knapp 4 % von öffentlichen Körperschaften und Behörden, dabei vorwiegend von Gemeinden.

In Wiesbaden wurden errichtet:	Wohnungen
von gemeinnützigen Baugewinnungen usw.	159
von privaten Baubereitwilligen	330

Bei der Verteilung der öffentlichen Mittel für den Wohnungsbau sind die gemeinnützigen Baugewinnungen der vorzug, die im Reichsbereich etwa 53 % des Geldes erhalten. Etwa 32 % entfallen auf öffentliche Körperschaften und Behörden und etwa 15 % auf private Baubereitwilligen. Die Aufbringung der Mittel erfolgte vornehmlich durch Reich und Länder (mehr als die Hälfte), durch die Gemeinden (etwa ein Drittel), der Rest aus der Gebäudenebenleistungssteuer usw.

### 50 Jahre im Tagblatt-Haus.

Verlagsleiter Bacht ist sein goldenes Betriebsjubiläum.

Der über seinen Wirkungskreis hinaus bekannte und in Fachkreisen geschätzte Verlagsleiter Heinrich Bacht ist am 7. Mai 50 Jahre in der L. Schellenberg'schen Holzbuchdruckerei, „Wiesbadener Tagblatt“, tätig. Wenn er, der heute ein halbes Jahrhundert mit dem Betrieb vermag, so kann er gleichzeitig ebenfalls viele Jahre der Geschichte des „Wiesbadener Tagblatts“ und der L. Schellenberg'schen Holzbuchdruckerei sowie den gleichen Zeitraum der Entwicklung Wiesbadens, das seine zweite Heimat wurde, überblicken. Als Buchdruck-Hochmann erhielt er in St. Goar eine gründliche technische und kaufmännische Ausbildung. Am 7. Mai 1888 trat der heute 75-jährige als Buchhalter in die L. Schellenberg'sche Holzbuchdruckerei ein. Das „Wiesbadener Tagblatt“ hatte damals gerade die Entwicklung vom Kleinformat zur großen Zeitung vorgenommen und wurde immer mehr ein Heimatblatt, das mit den Zeitungen der Nachbarstädte erfolgreich konkurrierte. Heinrich Bacht hat diese Entwicklung durch seine mit unermüdlichem Fleiß geleistete Arbeit als Drucker-Vorsteher, Profiteur und, seit dem Jahre 1920, als Verlagsleiter anregend und leitend gefördert und auch unter den schwierigen Verhältnissen, die Krieg, Inflation und Besatzungszeit mit sich brachten, mit Umsicht und Tatkraft seinen Mann gestanden. In die Jahre seiner Tätigkeit fällt die Errichtung des Tagblatt-Hauses, dessen Holzerbau ein Wahrzeichen der Innenstadt wurde, fallen das 75-jährige Jubiläum des „Wiesbadener Tagblatts“ und das vor einigen Jahren erst gefeierte Jubiläum des 125-jährigen Bestehens der L. Schellenberg'schen Holzbuchdruckerei. Dem noch tüchtigen Jubilar, der für die Beliebigkeit des Tagblatt-Hauses ein Vorbild der Treue und Pflichterfüllung sowie unermüdlicher Schaffensfreudigkeit ist, bringen Drucker, Verlag und Schriftleitung, Betriebsführer und Gehilfen in aufrichtiger Verehrung und kameradschaftlicher Verbundenheit ihre herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck.


**Deutsche Arbeitsfront**  
 NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“  
DAF, Kreis Wiesbaden, Losenstr. 41, Fernspr.-Samml.-Nr. 556 41  
 Sprichstunden des Kreisamtes: Dienstags u. Freitags, 16-18 Uhr

**Prober Theaterabend.**  
 Kleiner Theater.  
 Montag, 9. Mai: „Der Lügner und die Könne“, ein Theaterstück in drei Akten von E. G. G. Beginn 20 Uhr.

**Kassens.**  
 Montag, 9. Mai, literarischer Abend Heinrich Reiss: „Deutscher Frühling in Wort und Bild“, Beginn 20 Uhr.

**Ordnungsw. W.-Züden.**  
 Am Montag, 9. Mai, 20.30 Uhr, Amtsanweisung im Ring-Café, Kaiser-Friedrich-Ring 30. Keinesfalls Erscheinen aller DAF-Walter und Adg.-Warte ist Pflicht!

**Ordnungsw. W.-Wef.**  
 Am Montag, 9. Mai, 20.30 Uhr, Amtsanweisung im Restaurant „Weltkinder“, Schmalbader Straße. Redner: G. Defarst. Alle DAF-Walter und Adg.-Warte sind zur Teilnahme verpflichtet.

**Ordnungsw. W.-Zü.**  
 Am Mittwoch, 11. Mai, 20.30 Uhr, Amtsanweisung im Kell. „Deutsches Haus“, Körnerstraße. Alle Amtsanweisung nehmen hieran teil.

In Wiesbaden handelte es sich 1936/37 bei den öffentlichen Mitteln zum Neubau von Wohnungen in Wohngebäuden um folgende Verteilung:

überhaupt aufgewendet	64.000 RM.
gemeinnützige Baugewinnungen	48.000 RM.
sonstige (private) Baubereitwilligen	16.000 RM.

Diese Mittel waren aufgebracht aus Sondersteuern (Gebäudeerwerbssteuer usw.). Bei dieser Gelegenheit wurde ermittelt, daß der 1936/37 von der Stadt Wiesbaden für Siedlungs- und Wohnungsbau erworbene Grundbesitz 115 ar, der aus diesem und früherem Erwerb verwertete Grundbesitz 412 ar ausmacht. Die Stadt Wiesbaden kann auch über die Neuerrichtung vorläufiger Kleinfriedungen berichten. In der Gesamtheit der an dieser Siedlungsart beteiligten Städte zeigt sich ein stärkeres Vorrücken der Stammarbeiter-Siedlungen (und demnach Verminderung der Stellen für Kurzarbeiter und Erwerbslose). Es sind auch mehr freistehende Einfamilienhäuser als im Vorjahr gebaut worden. Bei den Unternehmern der Siedlungsarten sind die gemeinnützigen Baugewinnungen mit 80 % beteiligt, diese haben also dabei die Führung.

Die Ergebnisse für die vorläufige Kleinfriedung in Wiesbaden fallen in einigen Ziffern zusammenfassend: So waren am 31. 3. 1937:

190 Siedlerstellen fertiggestellt	
20 Siedlerstellen im Bau begriffen	
20 weitere Siedlerstellen geplant	

Dabei wurden in den Siedlerstellen 27 Wohngebäude gebaut. Die Gesamtfläche dafür betrug in 1936/37 2,30 ha (ohne Pachtland).

### Frühling — ja du bist's!

Die Menschen atmen auf, endlich ist der Frühling da. Das heißt, eigentlich war er schon einmal da. Vor vielen Wochen, im März, glaubten wir schon, der Winter sei überwunden. Aber es war nur eine kleine Katastrophe, Frühling, und in den darauffolgenden Wochen eines rauhen, kalten Januars haben wir schon wieder vergessen, wie schön der Frühling sein kann.

Aber jetzt ist es soweit. Alles ist da, was zu einem echten Frühling gehört, und wir kleinen Menschen be-


**Schlank bleiben mit NEDA-SCHLANK-DRAGEES**  
 RM. 1,25 RM. 2,50

saunen alle diese Wunderwerke wieder wie etwas nie Geahntes: den blauen, leuchtenden Himmel und die warmen Sonnenstrahlen und das frische Grün der Bäume, das erst im Sonnenschein zur rechten Geltung kommt. Es ist, als wenn alle Farben auf einmal kräftiger aufleuchten, als wären die bunten Frühlingsschmucke bisher unter einem trüben grauen Regenhimmel nur matt und farblos gewesen.

Dieser Frühling ist ein spätes Geschenk, und darum genießen wir ihn doppelt. Jeder hat das Gefühl, irgend etwas Besonderes unternehmen zu müssen, und man ist entschlossen, jede freie Minute des Tages draußen im Freien zuzubringen und Frühling, Frühling und nochmals Frühling zu erleben. Welch ein Glück bedeutet ihm ein kurzer Gang durch die Stadt. Auf den Straßen bietet sich ein merkwürdiges Bild:

**Foto-Apparate**  
 aller Marken auch zu  
 bequemen Monatsraten  
**Rades** Grosse Burgstrasse  
 gegenüber der Kurpost

die eine Straßenseite ist dicht belebt von Menschen, die andere liegt fast verlassen. Alle gehen auf der Sonnenseite, und alle sehen ungewohnt vergnügt aus, als wäre ihnen etwas ganz Neues geschenkt worden — so glücklich sind wir über die ersten warmen Tage!

Wir sind alle von einer beschwingten Freude erfüllt. Wir ertappen uns dabei, daß wir — manchmal sogar mitten in der Arbeit — ein kleines Frühlingslied vor uns hinmurmeln, und während der Berufsstunden fühlen wir es mit tiefem Glück, wie die Sonne warm auf unseren Arbeitsplatz scheint und wie alle Räume auf einmal mit einer strahlenden Helle erfüllt sind! Erst jetzt kommt es uns ganz zum Bewußtsein, wie groß unsere Schmelze nach Licht und Luft und Sonne war.

Jeder kleinste Gang im Freien wird zum Erlebnis. Und wenn man, nach der Arbeit, auf dem Heimweg durch die Anlagen gehen und vielleicht ein Weiden auf einer sonnigen Bank sitzen kann, so ist das wieder ein besonderes Geschenk. Jeder Tag macht uns so froh und glücklich. Der Frühling furbelt uns an — man ist von einer freudigen Schwungskraft und ungeheurer Schaffenswillen erfüllt. Frühling — ja du bist's!

### Der Wald protestiert.

Aufzu! an alle, die ihn besuchen.  
 Der Wald hatte zu einer Protestversammlung eingeladen, und sämtliche Bäume waren erschienen. Die Eichen und Buchen, schlanke hochgewachsene Kiefern, zarte Birken, Erlen, Föhren, runde Lärchen und Fichten.  
 „Meine Damen und Herren“, rief die riesige, uralte Eiche, die den Borst führte, „se alle wissen, was uns hier


**BEVAULIN**  
 Das B.V.-Benzin aus deutscher Kohle!  
 Erhältlich an den blau-weißen Tanksäulen des Benzol-Verbandes







Originalkompositionen für Blasmusik zeitgenössischer Komponisten und im dritten Teil Marzschmalt.

— Hohes Alter. Völkisch-Hauptwachmeister I. R. Wilhelm Schuch, Eilfelder Straße 16, feiert am 7. Mai in körperlicher und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag. — Herr Christian Deis, Hartingstraße 7, 2, feierte am 6. Mai seinen 80. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische.

### Wiesbaden-Biebrich.

Auch die Nachtigall ist da. Gestern gegen 20 Uhr meldefen sich zum ersten Male in unseren Anlagen die Nachtigallen und erfüllten mit ihrem lieblichen Gesang die Stille des Frühlingsabends. Unwillkürlich verhielten zahlreiche Passanten am Randesbühl ihren Schritt, um dem König unserer gefiederten Sänger eine Weile zuzuhören.

Familienjubiläum. Das erste diesjährige Geleise von japanischen Zwergentänzen ist am Donnerstag ausgegangen und die acht jährlichen Entenläufen tummeln sich bereits lustig auf dem Schloßparkweiser in Begleitung ihrer Eltern zur Freude der Parkbesucher herum.

Festgenommen wurde ein 65 Jahre alter Landstreicher ohne festen Wohnsitz, der am Rheinufer im betrunkenen Zustand von einem Polizeibeamten aufgegriffen wurde. Er wurde in das Polizeigefängnis eingeliefert.

### Wiesbaden-Schierstein.

Mit neuer Kraft spricht es aus der Erde. Der letzte ausgiebige Regen hat in den Feldern der Gemarkung wahre Wunder vollbracht. Bis vor kurzem stand noch alles in dem matten Grün, das schon der Vorfrühling herorgebracht hatte, jetzt ist es, als wolle das Wachstum nicht mehr normwärts schreiten. Doch wie schnell hat sich das gesamte Bild geändert. Die Bäume stehen in ihrem vollen Blättergrün, aus den sommerlich leuchtenden Wiesen sind in wenigen Tagen wahre Prachtteppiche mit tausendfärbigen Blütenwundern geworden.

Der Acker ruft. Der letzte der aus dem Süden kommenden Zugvögel hat sich nimmermehr ausgestellt und läßt seine frühlichen Rufe in Wald und Feld erklingen. Hoffentlich bedeutet die Rückkehr der allseits beliebten Vögel eine bessere Witterung, vor allem mehr Wärme.

Vogelreier und Wildenten. Am Rheinufer, hauptsächlich in den Krippen des Rheines, zeigen sich zur Zeit verschiedene Vögelreier, die vielfach wegen ihrer Ähnlichkeit mit Störchen, mit denselben verwechselt werden. Neben diesen Vögeln halten sich auch wieder sehr viele Wildenten in dieser Gegend auf, die in dem dichten Gestrüpp gerne ihr Brutgeschäft verrichten.

### Wiesbaden-Dothheim.

Gutes Wachstum auf den Feldern. Ein Gang über die weiten Felder unserer Umgebung läßt uns die in wenigen Wochen fast fortgeschrittene Entwicklung in der Natur feststellen. Durch die Niederschläge und die wärmeren Temperaturen der letzten Woche liegen die Getreidepflanzen zufriedenstellend. Gut aufgegangen sind auch die Kartoffeln. Die auf den Feldern überwinterten Futterrüben sind nun reiflos eingeleitet. Die mit Grünmünte angebauten Äcker stehen in prächtigem Wachstum. Die nach nicht befallenen Grundstücke sind für die in Kürze beginnende Anpflanzung von Rüben vorgegeben. In den Wiesen ist der Graswuchs gut vorangeschritten. Fast die ganze Frühobstzeit hat unter den Nachfräßen des Aprils fast gelitten, dagegen ist die Blüte der Kernobstbäume von größeren Schäden verschont geblieben. — In den Siedlergärten der Randvielfalt Freudenberg grünt und blüht es. Die Siedler haben jetzt alle Hände voll zu tun, um ihre Gärten so zu bearbeiten, daß sie ihnen während des ganzen Sommers den Haushaltsbedarf an Gemüse und sonstigen Früchten liefern. Auch hier hat der Aprilfrost an den zahlreichen jungen Obstbäumen viel Schaden angerichtet.

Kinder wurden geimpft. Gestern fanden in der Schule an der Mühlstraße die öffentlichen Impfungen statt.

Strasseninstandsetzung. Die vom Becehr stark mitgenommene Mühlstraße erhielt eine eingehende Ausbesserung.

Eine großartige Entwässerungsanlage wird zur Zeit vom Freudenberg durch den Feldbühlstr. Schiersteiner Heide angelegt und das obfließende Wasser dem östlichen Kanal zu geleitet.

### Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Samstag, 7. Mai, 19.30–22.30 Uhr: „Bogdan“. — Sonntag, 8. Mai, 19.30–22.30 Uhr, in neuer Inszenierung: „Orpheus und Eurydice“. — Montag, 9. Mai, 19.30–22.30 Uhr, in neuer Inszenierung: „Der flüchtige Mann“.

Kurhaus. Samstag, 7. Mai, und Sonntag, 8. Mai, 20 bis gegen 21 Uhr. Gollspiel Heinrich George: „Der flüchtige Mann“. — Montag, 9. Mai, 20–22.10 Uhr: „Der Räuber und die Renne“.

Kurhaus. Sonntag, 8. Mai, 16 Uhr, im großen Kurhaussaal: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Scholz. Eintrittspreis 0.75 RM, Dauer- und Kurkarten gültig. 20 Uhr im großen Kurhaussaal: Sinfonie-Konzert. Leitung: Musikdirektor August Vogt. Solist: Rudi Strobel (Viola). Dirigent: Kapellmeister Ernst Scholz. Eintrittspreis 0.75 RM, Dauer- und Kurkarten gültig. — Montag, 9. Mai 1938, 20 Uhr, im kleinen Kurhaussaal: „Deutscher Frühling in Wort und Lied“. Ausführende: Marianne Fischer-Das, Heinrich Reis (aus eigenen Werken), Hanni Ringler (Gesang), Martha Schneider (am Flügel). Eintrittspreis 0.75 RM, Dauer- und Kurkarten gültig.

Strasseninstandsetzung. Sonntag, 8. Mai, 11.30 Uhr: Frühkonzert. Leitung: Kapellmeister Günter Eberle. Kurkarten gültig.

Cine-Parade. Kino-Parade-Festspiele mit 9 Attraktionen bester deutscher Varietät.

Film-Theater. Ufa-Palast: 2. Woche! Mathias Wiemann in „Anna Pavetti“. — Samstagabend, 22.45 Uhr, und Sonntag, vormittag, 11.15 Uhr: „Die Wölfinn stirbt“.

Welshalla: „Olympia“. — Samstagabend, 22.45 Uhr, und Sonntagvormittag, 11.15 Uhr: „Das Ringen um Verdun“.

Film-Palast. „Der Regenbogen“. — Samstagabend, 22.45 Uhr, und Sonntagvormittag, 11.15 Uhr: „Das Ringen um Verdun“.

Capitol. „Sommer menschen ist glücklich bin“.

Apollon. „Der Mann, der nicht nein sagen kann“.

Urania. „Schwarze Rosen“.

Rosa. „Capriccio“.

Olympia. „Die Wölfinn an Garcia“.

Union. „Liebesträume“. — Sonntag: „Autobus 5“.

### Wiesbadener Lichtspiele.

\* Thalia-Theater. Kan, eine reizende junge Frau, die in Europa. Ihre „Pariser Bekanntschaft“ (in dem so betitelten Paramount-Film) sind zwei Landsleute, Schriftsteller von verschiedenem Temperament. Durch die Begegnung mit Kan wandelt sich ihre Freundschaft zu hartnäckiger Rivalität. Der flotte, lustige Gene bekommt den Vorzug, und er verheißt auch, die bereits Feuer fangende Kan zu einer Reihe in die Schmelze zu überreden. Aber der andere, der ernste, fast etwas schwerfällige George ist mit von der Partie, um



Erwischt ... Robert Young u. Claudette Colbert i. d. dtschsp. Paramount-Film „Pariser Bekanntschaft“ Presse-Mater P 1006

immer im ungeeigneten Augenblick dazwischenzuschauen, und das böse Gemühen des leichtsinnigen Gene muß sich den lästigen Aufpallen gefallen lassen; der mit Diebesgeschwüren nicht sparame Gene ist nämlich bereits verheiratet. So kann es nicht ausbleiben, daß nach allerlei Reibereien endlich die Bombe platzt, Kan flüchtet nach Paris zurück, um dort statt zwei Bewerber gleich drei zu haben, denn ein hartnäckiger Forscher ist ihr aus der Heimat nachgefolgt. Welchen sie nun wählt, das ist die eigentliche Pointe und Überraschung des heiteren Spieles. Der Regisseur Weston Rugles hat recht frisch und liebenswürdig die lustige Handlung entwickelt, er verknüpft damit prächtige Aufnahmen von winterlicher Bergwelt und bewegte Sportbilder. Wie die Folge der Geschehnisse aus den Charakteren abgeleitet wird, ist wichtig und geschickt, natürlich fehlen nicht manche Züge des typisch amerikanischen, leicht aus groteske streifenden Humors. Die auch in Deutschland wohlbekannte Claudette Colbert verleiht die Hauptrolle der vielgeehrten, munteren Kan, sie findet überreiche Gelegenheiten, ihre ausdrucksstarke, nachsinnungsfähige Mimik zu bewähren: übermütig und enttäuscht, hingebend und schmelzend, immer von reizender Anmut und temperamentvoller Ursprünglichkeit. Der liebenswürdig gewinnende Windbeutel Gene Robert Youngs und Melvyn Douglas, ein onkelhaft überlegener George, treten als ihre Partner besonders hervor. Erwähnung verdient die schmilts Dialog-Regie der deutschen Bearbeitung. Ein interessanter Beifall gewährt einen Einblick in die nächste Arbeit der niemals schlafenden Großstadt, die Wochenchau zeigt passende Bilder der nam Nationalfeiertag Großdeutschlands, wie auch von der Reise des Führers und bereits von seinem triumphalen Empfang in Rom. Heinrich Leis.

### Der Spielplan der Woche.

	Deutsches Theater	Kurhaus-Theater	Kurhaus
Sonntag, 8. Mai	Waldspiel 19.30 bis 22.10 In neuer Inszenierung: „Orpheus und Eurydice“, Oper von Gluck, Stammr. F. 20. Uhr.	20 Gollspiel Heinrich George: „Der flüchtige Mann“.	11.30 Früh-Konzert in der Stumm-Kol. 16. Konzert. 20 Sinfonie-Konzert
Montag, 9. Mai	Gefühllos.	20 bis 22.10 „Der Räuber und die Renne“.	20 im H. Saal: Deutscher Frühling in Wort und Lied.
Dienstag, 10. Mai	19 bis gegen 22.30 „Gollspiel“, Stammr. A. 20. Uhr.	20 bis 22.10 „Ein ganzer Art“.	11 Früh-Konzert in der Stumm-Kol. 16 u. 20. Konzert.
Mittwoch, 11. Mai	19.30 bis 22.10 „Die heiligen Wälder von Wälder“, Gollspiel Michael Bohner als Goll, Wälder Stammr.	20 bis 22.10 „Jugendbilder“.	11 Früh-Konzert in der Stumm-Kol. 16 u. 20. Konzert.
Freitag, 12. Mai	19.30 bis 22.45 „Die Wälder“, Wälder Stammr. 19.30 bis 22.45 „Die Wälder“, Wälder Stammr. 19.30 bis 22.45 „Die Wälder“, Wälder Stammr.	20 bis 22.40 „Die Wälder“, Wälder Stammr.	11 Früh-Konzert in der Stumm-Kol. 16 u. 20. Konzert.
Sonntag, 13. Mai	19.30 bis 22.45 „Die Wälder“, Wälder Stammr. 19.30 bis 22.45 „Die Wälder“, Wälder Stammr.	20 bis 22.45 „Die Wälder“, Wälder Stammr.	11 Früh-Konzert in der Stumm-Kol. 16 u. 20. Konzert.
Montag, 14. Mai	19.30 bis 22.45 „Die Wälder“, Wälder Stammr. 19.30 bis 22.45 „Die Wälder“, Wälder Stammr.	20 bis 22.45 „Die Wälder“, Wälder Stammr.	11 Früh-Konzert in der Stumm-Kol. 16 u. 20. Konzert.
Dienstag, 15. Mai	19.30 bis 22.45 „Die Wälder“, Wälder Stammr. 19.30 bis 22.45 „Die Wälder“, Wälder Stammr.	20 bis 22.45 „Die Wälder“, Wälder Stammr.	11 Früh-Konzert in der Stumm-Kol. 16 u. 20. Konzert.

### Rundfunk-Ede.

Am Mittwoch bringt der Reichsender Frankfurt a. M. gemeinsam mit der Deutschen Arbeitsfront ein Werkskonzert aus den Dübener Werken, W.G. Wiesbaden-Biebrich. Es spielt der Gau-Musik XXV des Reichsarbeitsdienstes unter Leitung von Obermusikführer R. H. 1. Die Großführung zum Tag des Deutschen Hauswerks in der Festhalle in Frankfurt a. M. am Sonntag, um 11 Uhr, wird vom Reichsender Frankfurt übertragen.

# Kleider von Gildbrich werden bevorzugt!

Für die starke Dame unsere vielfältig sortierte Spezial-Abteilung Spezial-Schnitte



Reinseidenes Honan-Kleid naturfarbig mit marine Garnitur und marine Leder gürtel. 26<sup>50</sup> dazu Madeira Shokere-Mantel aus Taft-Cloque in marine 29<sup>50</sup>



Bolero Kleid in Kunstseiden-Lavable aparte Muslerung - ganz große Leistung 18<sup>50</sup>

Besser aussehen durch bessere Kleidung. Gildbrich WIESBADEN Langgasse Ecke Marktstraße



# Wir leisten was!

Wir bringen das Neue — wir bieten das Gute — wir bürgen bei all unseren Angeboten für günstigen Kauf durch vorteilhaften Preis! Als Beweis: einige Beispiele aus unserer reichen Auswahl:

Morgen Sonntag, 8. Mai, ist unser Geschäft von 2 bis 6 Uhr geöffnet

## Kleiderstoffe Seidenstoffe

**Woll-Jacquard** i. hübschen Farb. besonders preiswert, 128 cm brt. . . 3,90 **350**

**Woll-Jacquard** à jour Etamine, moderne Muster und Farben, ca. 128 cm brt. **450**

**Biesen und Faconné Georgette** prachtvolle Qualitäten, für Kleider und Kleid-Complets, moderne Farben, ca. 128 brt. **490**

**Afghalaine** weiche volle Qualität, für das solide Tageskleid, ca. 128 cm brt. **375**

**Angora** weich-fließende Qualität, in modernen Pastellfarben, ca. 128 cm brt. **590**

**Karos** flotte Muster, für die moderne Jacke oder  $\frac{3}{4}$  Hänger, ca. 140 cm brt. **290**

**Pepita** der beliebte Kostüm-, Jacken- und Rockstoff, ca. 140 cm brt. . . . . **390**

**Karos** große farbenfreud. Stellungen f. Sportjacken, -Westen u. -Röcke, ca. 140 cm brt. **590**

**Flamisol** Kunsts. einf., m. Faconné-Effekten in mod. Farben, ca. 90 cm brt. **195**

**Reliefgewebe** Kunstseide, solide Qualitäten, für Kleider und Complots ca. 90 cm brt. . . . . **200**

**Jacquards** Kunstseide mit glänz. Abseide, f. d. flotte Nachm.-Kleid, 90 cm brt. **275**

**Frisé jacquards** Kunstseide, reiz. Neuheit für das frische 2-teilige Kasackkleid 90 cm brt. . . . . **350**

**Flamisol** bedruckt, Tupfen u. mod. Kleidermuster, ca. 90 cm brt. **195**

**Mattkrepp** Kunstseide, bedruckt in mod. Mustern, für schöne Nachm.-Kleid. **245**

**Bemberg lavable** Kunstseide das beliebte Gewebe in hellen u. dunklen Mustern . . . . . **290**

**Georgette** Kunstseide, bedruckt, f. d. eleg. Kleid-Compl., 90 cm brt. **290**

## Fertige Damen-Kleidung

**Jacken** a. bunt bedruckt, Krefonne, m. flotten Revers, halblanger Arm **7,90, 6,90**

**Jacken**  $\frac{3}{4}$ lg., lose Form mod. Karos m. groß. Taschen, ganz gefüttert **26,50, 22,50**

**Frühjahrs-Mäntel** a. Fantasie-stoffen, in flatter, moderner Ausführung, ganz gefüttert . . . . . **24,50, 18,75**

**Kostüme** Fischgrat- und Fantasie-gewebe, in sportlicher Verarbeitung, Jacke ganz gefüttert . . . . . **28,50, 24,50**

**Röcke** a. sol. Strapazierqual., einfarb. engl. gemust. u. kariert **10,75, 8,90, 6,75**

**Kleider** aus Vitramusselin, bedruckt, Blum-, Streif-, u. Fantasie-must. **12,50, 10,75**

**Mattkreppkleider** in hübschen hellen Druckmustern, flotte jugendliche Formen . . . . . **14,50**

**Kleidcomplots** i. mod. gewebten u. bedruckt Kunstseidenstoffen **26,50, 22,50**

**Complet-Mäntel** aus kunstseid. Flamisol und Flamengo, schwarz und marine . . . . . **10,50, 8,50**

**Sportblusen** beliebte durchgeknöpfte Form, hochgeschlossen **8,90, 6,90**

# M. Schneider

MANUFAKTUR UND MODEHAUS  
Kirchgasse 35/37 Wiesbaden Kirchgasse 35/37

Zum Sommer  
**Stickereistoffe**  
preiswert, elegant  
größte Auswahl im Spezialhaus

**G. Gottschalk**  
Kirchgasse 23

Wenn Besuch kommt

Neulich erschien zur Teesite eine Dame, braungebrannt, als ob sie direkt aus den sonnigen Höhen des Hochgebirges käme. Sie war aber keineswegs in den Bergen, sondern sie besitzt eine **echte Quarzlampe „Bona“** für ultraviolett, der ihr dieses sportliche Aussehen verleiht und die für die Teint- und Gesundheitspflege der ganzen Familie und auch besonders den Kindern unschätzbare Dienste leistet

Hier trennen

Senden Sie mir kostenlos und unverbindlich  
Prospekte über die **echte Quarzlampe**  
Quarzo - Bona

Name: ..... (Deutliche Schrift)

Ort: .....

Straße: .....

Senden Sie bitte noch heute diesen Abschnitt im unverschlossenen Kuvert, unfrankiert an Otto Darmstädter, Darmstadt, Schließfach 147

### Damenhüte

in schöner Ausm.  
umarbeiten  
von 1,50 Mt. an.  
E. E. Effert  
Enkel.  
Weilstraße 21.

**Tat. Schneider**  
empfehlen sich  
anfertigen d. Baule.  
Steinbauer,  
Adlerstraße 41.

**Sandwich** w. gem.  
auf u. repariert.  
G. Scarpini,  
Bellmundstr. 34/35.

**Häutmaschinen**  
Reparaturen  
von 24. Brd.  
Geiselstraße 18.

Anzeigen im  
Wiesbadener Tagblatt  
haben immer  
Erfolg!

### Bergebung von Lebensmitteln

Der Bedarf des II. Bataillons Inf.-Regt. 87 an Lebensmitteln und Kolonialwaren ist für die Zeit vom 1. 7. bis 31. 12. 1938 nach den Bestimmungen der Verdingungsordnung für die Wehrmacht zur Lieferung frei Küche zu vergeben.

Die Angebote sind im verschlossenen Umschlag durch die Post bis spätestens 14. 5. 1938 (Frühpost) einzuliefern.

Die Verdingungsunterlagen können am 9. und 10. d. M. von 10 bis 11 Uhr bei der Rüfkenverwaltung II. Inf.-Regt. 87, Dranten-Kaserne, eingesehen werden.

**Kölner Schwarzbrot** täglich frisch geschnitten  
**Grahambrot** in bekannt guter Qualität  
**Diabetiker- und Butterzwieback**  
Versand sämtl. Backwaren nach allen Stadtteilen.  
**Wilhelm Maldaner** Marktstraße 24 / Moritzstraße 2



Echte „Lodenfrey“  
nur bei Schaefer!

Lodenfrey-Mäntel und Anzüge sind auf der ganzen Welt Qualitätsbegriffe.

Deshalb führt sie in Wiesbaden auch Sport-Schaefer — und zwar im Alleinverkauf!

Wer einen dieser warmen, leichten, porösen und so strapazierfähigen Stücke kauft — hat für sein Geld das Beste was zu haben ist.

Übrigens! Achtung Schule! Der Lodenfrey-Mantel, der richtige Mantel für den Schulweg.



**Schaefer**

Das Haus das Sie anzieht  
Wiesbaden/Weberstraße 11  
Sonntag, den 8. Mai, von 14 bis 18 Uhr geöffnet.  
In Opelbad/Wilhelmstraße 50

Mit Ford in den Frühling!

Er ist autobahnfest

Mühelos hält der Ford V-8 eine Dauer-geschwindigkeit von 115 km/Std. Wer ihn einmal gefahren, gibt seinen Ansprüchen einen neuen Maßstab.



**FORD V-8**

Auto-Wink, Inh. Willi Wink

Wiesbaden, Bahnhofstraße 10, Tel. 277 65, Ausstellung: Bahnhofstraße 3  
Unverbindliche Probefahrten jederzeit